

www.buchkatalog.de, September 2003

Stimmungsvoller Einstieg in die Weihnachtszeit

Von Ursula Thiele

Wir alle kennen die Weihnachtsgeschichte nach Lukas, diese ernsten, feierlichen Worte, eingebettet in den Heiligabendgottesdienst zwischen Kaffeetrinken und Bescherung. Der gemütliche Wohnsitz der alten Geschichte behagt dem engagierten Autor nicht, er vermisst den Sprung in sein alltägliches Leben. „Also springe ich jetzt selbst“, kündigt Magirius im ersten Kapitel an: „Schritt für Schritt gehe ich an der Geschichte entlang, um sie für die Gewöhnlichkeit des Alltags aufzublättern.“

Wer sich auf das Abenteuer einlässt, mit ihm zu springen, wird bald ganz neue Facetten entdecken: Fühlen wir uns nicht auch manchmal fremd in der alten Heimat wie Josef? Sind wir nicht mitunter hochschwanger an Hoffnung wie Maria? Und wer war nicht schon mal als Nachtarbeiter tätig wie die Hirten? Episodenweise erzählt Magirius aus seinem Leben und regt damit den Leser zum Reflektieren und Nachempfinden an. Bei aller Tiefgründigkeit entschwebt das Buch niemals in hochtheologische Sphären, in gewohnter Manier brilliert der Autor durch ausgefallene Gedankengänge. So sinniert er beispielsweise über psychologisch unzureichend geschulte Engel oder darüber, dass die Hirten leider kein Rezept für einen schnellen Toast kannten, um den überraschenden himmlischen Besuch zu bewirten.

Mit seinem neuen Buch beweist Georg Magirius erneut, dass er eine belebende Ausnahmeerscheinung auf dem theologischen Buchmarkt und zudem ein ausgesprochen talentierter Schriftsteller ist. Kein anderer Autor beherrscht so gekonnt den Balanceakt zwischen subtilem Sprachwitz und poetischem Anspruch, zwischen vergnüglicher Unterhaltsamkeit und hohem stilistischem Niveau. Schriebe Magirius für eine größere Zielgruppe, würde er längst schon mit den Florian Illies' und Andreas Maiers' seiner Autoren-Generation gefeiert. Fazit: Inhaltlich ein stimmungsvoller Einstieg in die (Vor-)Weihnachtszeit, stilistisch ein absoluter Hochgenuss!